

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Reustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Druck und Verlag von E. R. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 122.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige.

Wittwoch, 30. Mai 1894.

Insertionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Anzeigen 20 Pfennige.

47. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der minderjährigen Geschwister, Hedwig, Gertrud und William Lorenz in Schleiz soll das von den Benannten und den Herren Gustav Emil und Carl Hermann Schick in Aue gemeinschaftlich besessene

Haus- und Gartengrundstück

Nr. 134 des Brandkatasters, Nr. 137a und 137b des Flurbuchs, eingetragen auf Folium 128 des Grundbuchs für Aue theilungshalber

Montag, den 4. Juni 1894

Vormittag 11 Uhr

an Amtsstelle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme an Amtsstelle bereit.
Schneeberg, am 6. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Müller.

Dr. A.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirths Bruno Oswald Ramsdorf in Weißbach wird heute am 28. Mai 1894, Vormittags 8^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Lokalkrieger Emil Hagemann in Wildenfels wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. Juli 1894, Vormittags 10^{1/2} Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestande der Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Juni 1894 Anzeige zu machen.
Wildenfels, am 28. Mai 1894.

Königl. Amtsgericht.

Römisch.

Die öffentlichen Impfungen in Löbnitz

erfolgen auch dieses Jahr wiederum im kleinen Rathhause durchgehends Nachmittags 3 Uhr (und die Revision der wiedergeimpften Mädchen ^{1/4} 4 Uhr) von Montag, 4. Juni d. J. ab und zwar

1. für **Erstimpflinge** die Impfung am 4., 5. u. 6. Juni, die Revision am 11., 12. u. 13. Juni,
2. für **Wiederimpflinge** die Impfung der Knaben am 7., der Mädchen am 8. Juni, die Revision der Knaben am 18. Juni 3 Uhr Nachmittags, der Mädchen - 18. Juni ^{1/4} 4.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden unter ausdrücklicher Verwarnung vor den in § 14 des Reichsimpfgesetzes angedrohten Strafen hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, in der Reihenfolge, welche ihnen durch die Schutzmannschaft noch besonders bekannt gegeben werden wird, mit den Kindern in den Impf- und Revisionsterminen behufs der Impfung und ihrer Controle pünktlich zu erscheinen oder den obliegenden Nachweis der Impfung durch einen Privatarzt oder der Befreiung von der Impfung zu führen.

Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung ganz entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haftstrafe bis zu 3 Tagen belegt.

Noch wird darauf hingewiesen, daß die Impflinge mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermine erscheinen sollen, daß sie jedoch nicht aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten herrschen, zu den allgemeinen Terminen gebracht werden dürfen; auch ist spätestens am betreffenden Terminstage dem Impfarzte, Herrn Dr. Breitbarth, anzuzeigen, wenn ein Kind deshalb oder wegen erheblicher eigener Erkrankung nicht zur Nachschau in das Impfloca gebracht werden kann.
Löbnitz, am 28. Mai 1894.

Der Rath der Stadt.

Bieger, Brgm.

Bekanntmachung

Nr. 23 und 24 des diesjährigen Reichsgesetzblattes sind erschienen und liegen in der Expedition der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:
Inhalt: Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für die Etatsjahre 1892/93 und 1893/94. Gesetz, betreffend die Abzahlungsgeschäfte. Verordnung, betreffend die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln.
Die Stadträthe von Aue, Löbnitz, Reustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt und Wildenfels, die Gemeindevorstände des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Aus landwirthschaftlichen Kreisen ist neuerdings mit besonderer Lebhaftigkeit über die Mißstände, welche infolge der Fabrikation und des Betriebes von Margarine auf dem Buttermarkt herrschen, geklagt und um Verschärfung der Bestimmungen des Gesetzes vom 12. Juli 1887 über den Verkehr mit Erzeugnissen für Butter gebeten worden, damit die Naturbutterproduktion vor der unläutereren Konkurrenz mit Margarine- Erzeugnissen wirksamer geschützt werde und das Publikum vor den immer mehr überhandnehmenden Butterverfälschungen besser bewahrt bleibe. Vor kurzem hat nunmehr der Reichsanzeiger für den Umfang des ganzen Reichsgebiets Erhebungen über den gegenwärtigen Stand der Margarinefabrikation und deren Einfluß auf den Handel mit Naturbutter, sowie über die bisher in den einzelnen Bundesstaaten gemachten Wahrnehmungen über die Wirksamkeit und etwaige Abänderungs- oder Ergänzungsbedürftigkeit des gedachten Gesetzes eingeleitet, auch die Bundesregierungen um Aeußerung über die Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit der von den Vertretern der Landwirtschaft bestrittenen Verschärfungsmaßregeln ersucht. Auf Grund des eingegangenen Materials werden die erhobenen Beschwerden geprüft und die zur Beseitigung obwaltender Mißbräuche etwa veranlassenden weiteren Maßnahmen in Erwägung gezogen werden.

Berlin, 28. Mai. Die Konferenz zur Berathung der Lage der Landwirtschaft trat heute Vormittag 11 Uhr im Rathungszimmer des Reichstages zusammen. Minister v. Heyden und Minister Dr. Riquel wohnten den Berathungen bei. Zur Theilnahme sind neuerdings eingeladen worden die Abgeordneten v. Puttkamer-Plauth, Schoof und Sombart. Minister v. Heyden gab in der Eröffnungsbrede eine Darlegung der Zwecke der Konferenz und hob hervor, daß die Initiative zu den Berathungen von dem Landwirtschaftsministerium ausgegangen sei. Hierauf hielt Professor Sering-Berlin einen Vortrag über die zur Diskussion stehende Frage.

Der im Reichspostamt zu Berlin ausgearbeitete Gesetzentwurf über eine anderweitige Regelung des Postbetriebes

Ueber die neuesten nihilistischen Umtriebe

wird der in der Regel gut unterrichteten „Fr.-Blg.“ von ihrem Correspondenten in St. Petersburg gemeldet: Die Polizei scheint mit Geschick nach einem seit langer Hand vorbereiteten Plane gehandelt zu haben und über die Absichten der Nihilisten ziemlich genau unterrichtet gewesen zu sein. In den Nächten vor dem russischen Osterfest erfolgte die Verhaftung zahlreicher dem technologischen Institute angehöriger Studenten. Diesen Festnahmen folgten solche von Schülern privilegierter Lehranstalten und von einer Anzahl höherer und niederer Beamten. Auch ein am Maximilianowski-Hospital angestellter Arzt wurde in Polizeigewahrsam genommen. Den Entschluß zum Vorgehen der Polizei gerade im jetzigen Augenblicke hat wohl die Verhaftung des älteren Sohnes der Generalin Andrejew bewirkt. Bei ihm fand die Polizei Anzeichen vor, welche auf eine Action in der Osternacht hindeuteten und auch Anhaltspunkte für die Annahme ergaben, daß Smolensk, bezüglich Orel zu einem Gewaltstreik während der dort abzuhaltenden Herbstmandver von den Nihilisten in Aussicht genommen seien. Eine infolge dieser Verhaftung in der Wohnung der Mutter des Häftlings vorgenommene nächtliche Hausdurchsuchung lieferte der Polizei mehrere Schriftstücke in Chiffre-Schrift und den Schlüssel zu dieser Schrift in die Hände. Fräulein Andrejew trug beides auf dem Tuche verborgen bei sich. Der zweite durch die bei seinem Bruder gefundenen Papiere verdächtige Sohn Andrejew's wollte sich schnell entziehen, ein rasches Zugreifen des ihn beobachtenden Polizisten entriß ihm jedoch den Revolver. Beide jungen Leute wurden noch nächtlicher Weise verhaftet, während man die Mutter unbehelligt ließ. Aus den beschlagnahmten Schriftstücken ersah die Polizei die Namen fast aller Betheiligten und gewann ein genaues Bild des ganzen Feldzugsplanes. Sie fand auch die ihr bereits von dem Berliner Polizeipräsidium wie von der Londoner und der Brüsseler Polizei gemordenen Rathmachungen bestätigt. Die Leitung der Verschwörung liegt in den Händen alter gemiegter Nihilistenführer, welche sich bis vor einigen Wochen noch im Auslande aufhielten und seitdem spurlos verschwunden sind. Angeblich sollen dieselben sich entweder schon in Finnland aufhalten oder demnächst dort eintreffen. Die ersten Anordnungen der Polizei betrafen nunmehr die Bewachung

des Fremdenverkehrs von Finnland nach Rußland, zu welchem Zwecke die über die Sieltra bei der Grenzstation Bjelo-Ostrow seit einigen zwanzig Jahren dem Fußgänger- und Fahrverkehr dienende Brücke abgerissen wurde. Die Eisenbahn wurde durch Kosaken-Betten bewacht und der ganze Verkehr von Finnland herüber, der nicht den Bahnweg benutzte, wurde nach dem an drei Werst entfernten Dorfe Medikal dirigirt, woselbst in der Jolnwächterhütte eine Revisionsstation eingerichtet und aus Finnland anreisende und den Signalements der Polizei nur halbwegs ähnelnde Personen einer leiblichen Visitation unterzogen werden, Männlein wie Weiblein. Eine Dame, der dieses selbst passirt ist, erzählte, die Beamten bemühten sich bei dieser für beide Theile nicht angenehmen Pflicht erfüllung Weise ausgesuchtester Höflichkeit. Sodann beschlagnahmte die Polizei in einem auf russischen Gebiete in der Nähe der finnischen Grenze gelegenen Dorfe eine Geheimdruckerei, wobei ihr Proclamationen an den Czaren in die Hände fielen, welche die alten bekannnten Forderungen von Gewährung freier Institutionen, Abschaffung der bisherigen Regierungsform u. A. enthielten. Ein weiterer Schritt richtete sich nach den Ufern des Dnjepr. Durch das Mandatvergebot zieht sich die Bahn von Wittebel nach Orel. Ungefähr in der Mitte befindet sich Smolensk. In der Nähe von Smolensk sollte in einem dicht an die Bahn anstoßenden Edelstize das Hauptquartier des Czaren aufgeschlagen werden. Aus den in St. Petersburg aufgefundenen Geheimpapieren, welche die Namen fast aller an der Verschwörung Betheiligten enthielten, ging die Betheiligung zahlreicher Beamten der genannten Bahnstrecke an dem Verschwörer-Unternehmen klar hervor. Natürlich hatte man in erster Linie die alten, seit der Reorganisation von 1892 noch im Dienste erhaltenen polnischen Beamten im Verdacht. Diese gingen jedoch sämmtlich frei aus, während eine große Zahl Russen und unter ihnen der Cheingenieur der Bahn, Koseloff, ein naher Verwandter des Oberprocurators des heil. Synods, Pobedonoszeff, verhaftet wurden. Einer erschöpfte sich beim Eintritt der Polizei in das Stationsgebäude. Die bei Koseloff abgehaltene Hausdurchsuchung förderte die Pläne einer Unterminirung des oben erwähnten Edelstizes und der dazu gehörigen Kirche zu Tage. Hier sollte also zweifellos im Herbst der Hauptschlag ausgeführt werden.

der Zeitungen entspricht einer wiederholt im Reichstage erfolgten Anregung, deren baldige Verwirklichung Staatssekretär v. Stephan am 9. Februar d. J. in Aussicht gestellt hat. Gegenwärtig berechnet die Reichspost ihre Gebühr für die Veröffentlichung der Zeitungen, abgesehen vom Druckbestellgeld, nach dem einheitlichen Satz von 25 Prozent des Abonnementspreises der Zeitungen, die häufiger als viermal monatlich erscheinen, und von 12 1/2 Prozent bei Zeitungen, die seltener als monatlich viermal erscheinen. Nun giebt es sehr billige Zeitungen, die zwölfmal wöchentlich erscheinen und trotz der vermehrten Arbeitsleistung an die Post nicht mehr, mitunter vielleicht noch weniger zahlen, als verhältnismäßig theuere Zeitungen, die nur sechsmal oder noch seltener wöchentlich erscheinen. In dem neuen Entwurfe, der bereits die Zustimmung der beteiligten preussischen Ressorts gefunden hat, soll dieses Missverhältnis ausgeglichen werden, indem die Post fortan ihre Gebühr nicht mehr nach der Höhe des Einlaufpreises der Zeitungen, sondern nach der Größe ihrer Arbeitsleistung bei deren Veröffentlichung berechnen wird. Den Vorteil dieser Neuregelung werden demnach die kleineren und billigen Zeitungen haben.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der zum stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ausersehene Oberstleutnant v. Trotha der Commandeur des lauenburgischen Jägerbataillons Nr. 9, der schon früher für diese Stelle in Frage kam.

Berlin, 28. Mai. Während Ihre Königl. Hoh. Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen morgen Abend um 6 1/2 Uhr hier selbst eintreffen, kommt Se. Maj. der König von Sachsen erst Abends um 9 Uhr 37 Min. auf dem Bahnhofs-Friedrichstraße in Berlin an.

Berlin, 28. Mai. Staatssekretär Graf von Posadowsky erwiderte auf eine bezügliche Eingabe von Berliner Kaufleuten und Industriellen, daß der Einführung verschiedener farbiger Wechselstempelarten je nach Wert Schwierigkeiten technischer Art entgegenständen, dem Gesuche daher nicht entsprochen werden könne.

Stuttgart, 28. Mai. Ein neuer postalischer Fortschritt ist aus Württemberg zu melden, wo demnach Kartenbriefe zur Einführung kommen, wie sie bereits in Oesterreich bestehen, sich bewährt haben und sehr beliebt sind. Entsprechend dem württembergischen Postverkehr werden Kartenbriefe zu 10 Pf., zu 5 Pf. und zu 3 Pf. ausgegeben werden. Die Kartenbriefe sind bereits hergestellt, es ist deshalb anzunehmen, daß ihre Einführung sehr bald erfolgt. Als ein Zwischenglied zwischen Brief und Postkarte vereinigt der Kartenbrief die das Briefgeheimnis wahrende Geschlossenheit des Briefes mit der Einfachheit der Ausfertigung der Postkarte.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr fand im königlichen Palais die Vermählung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josefina von Belgien in Anwesenheit zahlreicher Fürstlichkeiten statt. Nach der Trauung reisten die Neuvermählten nach Brüssel ab.

Wittenberg, 28. Mai. Die in Orisegnee verhaftete Sidonie Marchal erklärte, daß den bisherigen Bombenanschlägen noch weitere folgen würden, daß Sternberg kein gestohlenes, sondern selbst verfertigtes Dynamit gebraucht habe u. s. w. Sie stand mit Sternberg in Briefwechsel, hat ihrer Angabe nach aber alle Briefe zerrissen, weshalb eine Hausdurchsuchung bei ihr unnütz sei. Dem hiesigen Untersuchungsrichter, ging folgender, in polnischer Sprache abgefaßter und vom 22. Mai datirter Brief aus Antwerpen zu: „Erst heute erfahre ich durch meine Freunde, wie Sie sich benehmen. Es fehlen mir die Worte, Ihr Verhalten zu kennzeichnen, und ich überlasse Ihrem Gewissen das Urtheil über das, was Sie gethan haben. Hier will ich Ihre Aufmerksamkeit nur auf folgende Punkte lenken: 1. Sie haben Ihr Ehrenwort gebrochen, indem Sie das, was Sie von mir gehört, veröffentlichten (NB. unter Beifügung von Lügen). 2. Haben Sie eine öffentliche Anschuldigung gemacht (entweder unbezahlt oder gegen eine Entschädigung von Seiten der Redaktion des „Expres“ oder der Polizei). 3. Haben Sie sich eine feige Verleumdung zuschulden kommen lassen. 4. Mir persönlich gegenüber haben Sie sich als feige Memme erwiesen; es fehlte Ihnen der Muth, mir ins Gesicht zu sagen, was Sie hinter meinem Rücken zu erzählen sich erlaubten. Als Ergebnis Ihrer ehrenwerthen Handlungen befinden sich jetzt etwa zehn arme Familien in völligem Elend infolge der Verhaftung ihrer Väter und Mütter. Gehen Sie auf dem Wege voran, und Sie werden noch weit kommen, vielleicht weiter, als Sie selbst denken, sobald Sie schließlich Ihrer selbst müde werden. Mir wäre es ein Leichtes, die Stadt Wittenberg von Ihrer elenden Persönlichkeit zu säubern. Indes bin ich nach reiflicher Ueberlegung zu dem Schluß gelangt, daß die Sache nicht der Mühe werth ist; ich betrachte sie als einen Narren und habe Mitleid mit Ihnen. E. Sternberg.“ Das Schreiben trägt den Vordruck „Belgische Anarchistengruppen — Executivcomité“ und rührt von derselben Hand her, die kürzlich auch einen Brief an den hiesigen „Expres“ richtete. — Nachforschungen bei den hiesigen Bankhäusern haben ergeben, daß der Anarchist Sternberg monatlich vom Credit General Viegeois 400fr erhielt, die ihm auf Anweisung des Credit Dyonnois ausbezahlt wurden. Desgleichen empfing er nach den Büchern hiesiger Banken Geld aus Amsterdam, London, Paris und Spanien; während seines Aufenthalts in Mailand, drei Tage nach der Verhaftung Müllers, gingen, wie durch die Post festgestellt wurde, Sternberg 2700fr aus Deutschland zu. Die von hiesigen Polizeibeamten in Antwerpen angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß Sternberg nach seiner Flucht aus Amsterdam sich eine Nacht in einem Antwerpener Gasthof aufgehalten hat.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Dupuy berichtete Carnot über seine Bemühungen zur Bildung eines Kabinetts. Man nimmt allgemein an, daß die Bemühungen erfolglos sein werden.

Der „Temp“ meldet: Casimir Perier machte beiden Kabinetten in London und Brüssel Betreffs des jüngst zwischen Großbritannien und dem Kongostaate abgeschlossenen Vertrages Vorbehalte. Paris, 27. Mai Die Gedächtnisfeier für die im Jahre 1871 erschossenen Kommunisten wurde in mehreren Versammlungen begangen. Mit Rücksicht auf die von der Polizei ergriffenen Maßregeln verzichteten die Manifestanten darauf, nach dem Père Duchasse zu ziehen, wo nur etwa zehn Kränze auf den Gräbern der Kommunisten niedergelegt wurden. Die Polizei gestattete den Eintritt in den Kirchhof allein den Trägern von Kränzen und Bouquets. Die Feier verlief ohne ernstlichen Zwischenfall.

Rußland.

Aus Petersburg, 28. Mai wird telegr. gemeldet: In den letzten Tagen ging ein dunkles Gerücht, es werde ein kaiserlicher Ulas erscheinen, der den Ministern viel von ihrer bisherigen Macht, namentlich in Bezug auf die Anstellung von Beamten, nehmen würde. Vorläufig schenkte man der Angabe keinen Glauben, zumal da sie mit einem für Rußland ganz unmöglichkeitlichen Beweis ausgeschmückt war. So hieß es, die Minister hätten beim Kaiser wegen dieser Beschränkung ihrer Befugnisse Vorstellungen gemacht und dabei auf bestehende Gesetzesparagrafen hingewiesen; nachdem dann der Kaiser sie streng abgewiesen, seien sie sämmtlich um ihre Entlassung eingekommen, und was des in Rußland Ungläublichen mehr war. So war denn ein heute erscheinender Ulas, der eine ständige Commission einsetzt, welche die Beamtenernennungen zu prüfen hat, eine völlige Ueberraschung. Diese von den Ministern vollzogene Rückkehr zur Vergangenheit, diese Wiederherstellung der von Kaiser Nikolaus errichteten und unter Alexander II. 1857 eingegangenen „Inspektionsabtheilung“ wird, wie „Kosowo Wremja“ sich ausdrückt, als eine sehr ernste Beschränkung der Amtsgewalt derjenigen angesehen, die bisher das Recht besaßen, ihre Beamten zu ernennen und zu verabschieden. Wie sich dies in der Praxis bewähren würde, lasse sich allerdings noch nicht errathen. Unzweifelhaft sei aber eins, daß die durch das neue Gesetz geschaffene Ordnung der Dinge mit allen Anschauungen der Beamtenwelt in Widerspruch stehe. Die erste vor einigen Jahren vorgenommene Beschränkung der Rechte der Minister (betreffs Dienstbelohnungen und Orden an ihre Untergebenen) sei nichts gegenüber der jetzigen, welche die gesammte gewöhnliche Ordnung der dienstlichen Beziehungen umfasse und durch welche ein großer Theil des jetzt den Ministern genommenen Einflusses, Zuständigkeitsbereiches und Ansehens auf die neue Einrichtung übergehe, an deren Spitze ein Hofmeister stehe. (Zum Vorsitzenden der Commission wird der Wirkl. Geh. Rath und Staatssekretär Kennenkampf, der Vorsteher der kaiserlichen Kanzlei, ernannt). Als Anlaß zu dem Entschlusse des Kaisers werden viele durch bloße Genuß in neuerer Zeit vollzogene Ernennungen bezeichnet, die sich als arge Mißgriffe erwiesen. So sollen auch unter den letzthin als „politisch verdächtig“ verhafteten Beamten verschiedene sein, die ihre Stellungen in dieser Weise erlangt haben. Diesem Protectionswesen soll der Ulas einen Riegel vorschieben.

Petersburg, 28. Mai. Der serbische Gesandte Wassiljewitsch erklärte einem russischen Journalisten, Erzherzog Milan werde im August, nach der feierlichen Begehung der Volljährigkeit des Königs Alexander wieder in das Ausland zurückkehren.

Serbien.

Belgrad, 28. Mai. Ueber das Ergebnis der Untersuchung in der Verschönerungsangelegenheit verlautet, daß es erwiesen sei, daß Celinac Beziehungen zu Peter Karageorgiewics hatte und daß er mit verschiedenen Personen wegen der Rückkehr der Familie Karageorgiewics auf den Thron unterhandelt habe. Weitere Anhaltspunkte für das Bestehen einer ersten Vorbereitung zum Sturz der Dynastie ergab die Untersuchung nicht. Celinac, der sich in Folge von Speculationen in bedrängter Finanzlage befand und dem Staate ein unverzinsliches Darlehen von 80,000 Francs schuldet, scheint die Absicht gehabt zu haben, von Karageorgiewics Geld zu erlangen, um dieses für sich zu verwenden.

Aus Sachsen.

Dresden, 28. Mai. Prinzessin Friedrich August zog sich, wie das „Dresdener Journal“ meldet, eine leichte Verbrennung am rechten Auge zu. Die Verletzung ist unbedeutend, macht aber doch eine Schonung für 8 bis 14 Tage nothwendig.

Wie wir unseren Lesern bereits mittheilten, wird zur Erleichterung des Besuchs der vom 6. bis mit 11. Juni d. J. in Berlin stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung von der Staatsbahnbahnverwaltung ein Sonderzug nach Berlin am 6. Juni von Hof über Reichenbach i. B. — Leipzig, am 7. Juni von Chemnitz über Riesa und am 8. Juni von Dresden — Altst. über Eisthewerda abgelassen. In diesen Sonderzügen gelangen vom 1. Juni ab ermäßigte Sonderzugskarten und Anschließkarten zur Verausgabe, welche nicht, wie ursprünglich mitgetheilt, eine ständige, sondern eine 10tägige Gültigkeitsdauer erhalten. Alles Nähere hierüber, sowie über die Fahrzeiten und sonstigen Bestimmungen sind aus der jetzt erschienenen und bei allen größeren Fahrkartenausgabestellen unentgeltlich zu beziehenden Uebersicht zu ersehen.

Herr Hauptmann Baarmann vom sächsischen Fußartillerie-Regiment Nr. 12 in Reg. überbrachte verg. Donnerstag dem Militärverein „Königshusaren“ in Leipzig die Summe von 9000 Mark, welche sein vor kurzem verstorbenen Bruder Herr Rechtsanwalt Baarmann, Premierleutnant d. R. im Königlichpreussischen Regiment und Ehrenmitglied des Vereins, dem letzteren zu Unterstützungszwecken

vermacht hat. Die Schenkung soll zur bleibenden Erinnerung an den hochherzigen Spender den Namen Baarmannstiftung führen. — Auf dem Bahnhof Prießnitz bei Großenhain wurde am Sonnabend Vorm. ein Bremser beim Ueberschreiten der Gleise durch eine leerstehende Maschine überfahren. Dem Bedauernswerthen ist hierbei der linke Fuß bis zur Spanne abgequetscht worden, so daß sich seine Unterbringung im Großenhainer Stadtkrankenhaus nothwendig machte.

Der 200 000 Mark-Gewinn der sächsischen Landeslotterie ist am Freitag in die Kollektion des Herrn E. Seiberlich in Riesa gefallen. Das Loos wurde in Zehnteln gespielt und gehörte voll der Seiberlich'schen Kollektion an. Wie man hört, kommt ein Zehntel davon nach Gothenburg in Schweden, an denselben Gewinner, der voriges Jahr ein Zehntel vom großen Loos gewann, ein Zehntel an einen Buchhalter in Leipzig, ein Zehntel an einen Butterhändler, Vater von 11 Kindern, in einem Nachbardorfe, ein Zehntel nach Merzdorf, ein Zehntel nach Gommasth.

Im Pfarrgarten der Nikolikirche in Chemnitz fand man an den Wurzeln eines herausgenommenen Strauchens einen Trauring, der sich aus der Inschrift als der der Frau Pastor Matthäus erwies, die bereits 1716, erst 38 Jahre alt, verstorben ist. — Aus Jschovan, 28. Mai, wird berichtet: Der Verbrecher Reifig ist eingekerkert worden. Er war, wie gemeldet, nach der am Montag Mittag an der zehn Jahre alten Anna Minna Müller aus Weißbach begangenen Frevelthat abends in den Wald geschickt und hielt sich daselbst versteckt. Am Sonnabend Mittag, höchstwahrscheinlich durch den Hunger und die nachtheilige Witterung getrieben, hatte sich Reifig in der Nähe des Kalkwerkes Griebbach gezeigt, und sofort machten die daselbst beschäftigten Arbeiter auf ihn Jagd. Dieselbe war denn auch von Erfolg begleitet, und so konnte der Verbrecher zunächst dem gerade zufällig hinzugekommenen Gendarm-Mödel aus Gelenau übergeben und später von dem hier stationirten Gendarm Reichel in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden. Reifig, ein schon mit Zuchthaus bestraffter Mensch, soll bei seiner Festnahme bezw. Einlieferung ein höchst freches Benehmen zur Schau getragen haben; er war nur mit Hufe und Hemd bekleidet, völlig durchnäßt und hatte ganz wundgelassene Füße.

Aus Plauen wird geschrieben: Als Tag zur Vornahme der Stichwahl ist bereits der nächste Freitag angelegt. Das amtliche Ergebnis der Wahl lautet: Uebel 6000, Schubert 2667, von Schwarze 1999, Gerisch 9919 Stimmen; insgesamt sind von 20 624 Wählern 20 585 gültige Stimmen abgegeben worden. Im Vorjahre wurden 23 809 gültige Stimmen abgegeben, es hat also ein ziemlich großer Theil der Wähler vom Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Es gilt zunächst, diese Schämigen heranzuziehen! Die Ordnungsparteien, Konservative, National-liberale, Antisemiten und wohl auch der größte Theil (?) der Freisinnigen, werden sich nunmehr vereinigen, um den gemeinamen Gegner, die Sozialdemokratie, zu bekämpfen; Herr Wilhelm Uebel ist jetzt der Kandidat all dieser Parteilagen, und sie werden sich zur Ehrenpflicht machen, auf das Thätigste für dessen Wahl einzutreten.

Ein Kaufmann in Plauen und dessen Dienstmädchen befinden sich am Sonnabend Abend in großer Lebensgefahr. Der Kaufmann war mit dem Mädchen in den Keller gegangen, um noch etwas Benzin für den Verkauf zu holen. Als der Kaufmann nachsehen wollte, wie weit die von ihm in den Keller mitgenommene Flasche gefüllt war, brannte plötzlich das Benzin im Ballon. Beide Personen ergriffen schnell die Flucht, so daß dem Kaufmann nur das Kopfhaar etwas verjengt wurde. Bald nachdem sich die Beiden gerettet hatten, erfolgte die Explosion des Benzinkanons. Der hierdurch entstandene Brand wurde mit Hilfe der Feuerwehre aus den nächsten Feuerwehrestellen gelöscht. Der verursachte Brandschaden ist nicht gerade gering.

Die Schiffenmaschinenfabrik nimmt immer größere Ausdehnung an. Ermutigt durch den im letzten Winter eingetretenen außerordentlich lebhaften Geschäftsgang, haben viele Unternehmer neue Maschinen aufstellen lassen, so daß die Zahl dieser Maschinen in Falkenstein schon weit über 100 beträgt. Gegenwärtig ist auch im Orte Grünbach ein ansehnliches Gebäude zur Aufstellung einer größeren Anzahl Schiffenmaschinen errichtet worden. Viele Maschinen sind besonders in Elfeld in Betrieb. Der Hochdruck, welcher in der Schiffenfabrik in letzter Zeit zu bemerken war, hat mit Eintritt der Sommerzeit bereits bedeutend nachgelassen, und der Geschäftsgang nimmt nunmehr eine schleppende Gangart an. Dieser Rückschlag war alljährlich während der Sommermonate zu beobachten.

Certliche Angelegenheiten.

Vom 1. Juni ab wird eine Botenpost zwischen Grünhain und Schwarzenberg mit beschränkter Beförderung von Geldern und Paketen eingerichtet, welche folgenden Gang erhält: Abgang von Grünhain 2^o N., Spiegelwald (geöffnet nur vom 1. Mai bis 30. September) 2^o, Beiersfeld 2^o, Ankunft in Schwarzenberg 3^o. Abgang von Schwarzenberg 5^o, Beiersfeld 6^o, Spiegelwald 6^o, Ankunft in Grünhain 7^o N. Gleichzeitig wird die Botenpost von Schwarzenberg nach Beiersfeld im Gange verändert, und zwar von Schwarzenberg Abgang 1^o, in Beiersfeld 2^o N. Abgang von Beiersfeld 7^o N., in Schwarzenberg 7^o. Auch die Schalterdienststunden bei der Postagentur in Beiersfeld sind vom 1. Juni ab an den Wertagen anderweit festgesetzt worden, und zwar von 8—11 Vorm. und von 2—7 Nachm. Durch diese Veränderungen bez. Neueinrichtungen sind die Verkehrsverhältnisse zwischen Grünhain, Beiersfeld, der Posthälfte in Oberjachsenfeld und Schwarzenberg erheblich verbessert worden. Die bei der Postagentur in Beiersfeld bis 7 Uhr Nachm. eingelieferten Postsendungen erhalten noch Anschluß an die Abendzüge aus Schwarzenberg und die mit dem Zuge 5^o N. in Schwarzenberg eingehenden Briefsendungen und in beschränktem Maße auch die Paket- und Geldsendungen werden mit der neuen Botenpost — 5^o N. ab Schwarzenberg — noch nach Grünhain, Beiersfeld und der Posthälfte in Oberjachsenfeld

feld befördert. In Grünhain gelangen die Sendungen noch zur Bestellung und in Weierfeld und der Posthäufstelle in Obersachsenfeld können sie von den Empfängern abgeholt werden.

(Eingekandt.) Döbmitz, von der oberen Bahnhofstraße aus gesehen, gewährt einen lieblichen Anblick. Die weitere Umgebung der Stadt wird beeinträchtigt durch die großen kahlen Schieferbruchhalden, die zwar schwer zu beseitigen sind, deren unschöner Anblick aber in wenig Jahren bedeutend gemildert werden könnte. Man gräbe hier und da kleine Gruben, fülle ein wenig gutes Land ein und pflanze junge Birken, Ebereschen u., die sehr leicht gedeihen; andere Pflanzen fliegen dann von selbst an. Das lockere Gestein verwittert und bildet Humus und in wenig Jahren, wenn die Pflanzen geschützt werden, sind die Halden bewachsen. Ueberhaupt sollten auf jedem leeren Platzchen, z. B. auch an den Bahndämmen, Anpflanzungen gemacht werden. Dies dürfte vielleicht auch mit dazu beitragen, daß sich die so sehr nützlichen Vögel bei uns vermehren.

Oberstängengrün. Der im August vor. Jahres gegründete Turnverein „Germania“ hier beging am Sonntag die Weihe der ihm von den Frauen und Jungfrauen des Vereins gewidmeten und schön ausgestatteten Fahne unter zahlreicher Theilnahme der Brudervereine. Zum Glück hatte der Himmel die auf schönes Wetter hoffenden Gastgeber nicht getäuscht, so daß das Fest zu einem wohl gelungenen sich gestalten konnte. Die Begrüßungs- und Weihegesänge setzten des Gesangsverein „Dyra“-Stängengrün und die packende Rede des Herrn Cantor Claus trugen wesentlich zur Erhöhung der Feierlichkeit bei. Der von mehr als 30 Vereinen mit nahe 20 Fahnen und Bannern gestellte, ca. 600 Theilnehmer zählende Festzug durch den vielfach decorirten und reich besagigten Ort, sowie die vom festgebenden Verein vorgeführten exakten Stabübungen und das von den Vätern ausgeführte Kürturnen boten unserer Einwohnerschaft ein äußerst anmuthiges Bild. Wüßten die dem jungen Verein bei Ueberreichung von Festgeschenken ausgesprochenen vielen Glückwünsche auch für die Zukunft sich erfüllen.

Bermischtes.

Berlin, 28. Mai. Zu dem bereits gestern telegr. gemeldeten Unglück in Folge eines Deckeneinsturzes wird heute noch berichtet: Um 3 Uhr war es gelungen, die auf der Straße des Bauunglücks in der Kochstraße noch verschütteten beiden Arbeiter aufzufinden; dieselben waren leider bereits todt.

Der Einfluß des Judenthums in Berlin zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Ausschüsse und Deputationen der Stadtverordnetenversammlung d. h. welche mittels eines Päckchens von vorgezeichneten Listen in einem Wahlzuge alljährlich im Januar gewählt werden: 1) Der Ausschuss zur Begutachtung der Anstellung von besoldeten Gemeindefunktionären und Lehrern enthält neben fünf weniger einflussreichen Christen fünf hervorragende Juden. Diese geben der Verwaltung das Gepräge; so kann es nicht Wunder nehmen, daß die städtischen Beamten, deren Verwandte

u. s. w. jährlich mehr den jüdisch-freimüthigen Charakter zeigen. 2) Im Ausschuss zur Prüfung der Stadtverordnetenwahlen sitzen fünf Juden, ein Dissident, vier Christen. 3) Zur Armencommission stellen die Stadtverordneten fünf Juden, einen Dissidenten, vier Christen. 4) Zum Curatorium für Volksbibliotheken gehören ein Jude, ein Dissident (Dr. Hermes), ein Christ! 5) In der Deputation für Statistik sitzen vier Juden und ein Christ (Birchow). 6) In der Schuldeputation sitzen drei Juden, dann wieder Dissident Hermes und allerdings sechs Christen. Wessen Einfluß hier überwiegt, weiß man noch von dem atheïstischen Examen der Lehrer durch Herrn Hermes, wo dieser Mann durch seinen Hohn über das „Märchen von Christo“ jedes religiöse Gefühl empörrte. Erwähnt man noch, daß im Curatorium der Ober-Realschule zwei Juden, ein Dissident, drei Christen sitzen und daß die in diesem Jahre gewählten drei Bürgerdeputirten zur Schuldeputation sämmtlich Juden sind, so ist hiermit an den auffälligsten Beispielen der vorherrschend jüdische Geist in der Berliner Stadtverwaltung erklärt.

Celle, 26. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich am Pfingstmontag gelegentlich einer Radfahr-Tour, welche drei Herren von hier auf den „Broden“ von Andrasberg aus unternommen hatten. Während dieselben nämlich den äußerst steilen und kurvenreichen Reibberg abwärts passirten, fuhr einer von ihnen, ein Kellner aus Celle, den anderen trotz deren Warnung in rasendem Tempo vor. Er konnte nun infolge seines Rasens die Biegung einer Kurve nicht mehr gewinnen und stürzte so die dort sehr steile Böschung in der Höhe von 80-100 Metern mit seiner Maschine hinab und zwar in einen unten vorbeistießenden Gießbach, der mit scharfen Basaltstücken angefüllt ist. Bei den sofort angestellten Nachforschungen fand man den Unglücklichen mit dem Kopfe im Bache liegend, bewußtlos und scharfzählig zugerichtet, aus unglücklichen Wunden blutend; die Verletzung war ihm bis auf den Knochen in den Oberschenkel eingebohrt. Man verbrachte ihn sofort nach Andrasberg, woselbst der Unglückliche jedoch noch in der Nacht verstarb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Familiennachrichten.

Verlobt. Frä. Martha Starke mit Herrn Dr. phil. Emil Schmidt in L.-Neustadt. — Frä. Helene Michael in Leipzig mit Herrn Robert Reinhold in Meerane. — Frä. Lina Clementine Mischel in Borsdorf mit Herrn Ferd. u. Hipp. Buchs. Conrad Junold in Königsbrunn. — Frä. Marie Kannegeiser mit Herrn Max Müller, Lehrer in Riesa. — Frä. Helene Beyerlein in Reichen mit Herrn Kaufmann Max Liebel in Dresden. — Frä. Martha Dieroff in Plauen mit Herrn Realschul. cand. rov. min. Rich. Merkel in Leipzig. — Frä. Helene Schreiter in Annaberg mit Herrn Semm. Lehrer Alban Bormann in Ehrenberg. — Frä. Elisabeth Paternoster in Döbelitz mit Herrn Bernh. Genzel in Grimma. — Frä. Doris Knechtel in Köpchenbroda mit Herrn Kaufmann Rich. Stier in Chemnitz. — Frä. Käthe Schwabe mit Herrn Assessor Georg

Köhler in Leipzig. — Frä. Käthe Seidel in Ehrenfriedersdorf mit Herrn Kaufmann Heinrich Seurig in Riesa. — Geboren. Herrn Pastor Jentler in Lochwitz e. S. — Herrn Paul Thost in Radeberg e. S. — Herrn Pastor Hermann Lindemann in Oedersee e. S. — Frä. Sem. Oberl. Bartusch in Annaberg e. T. — Frä. Gust. Dora in Rößwitz e. T. — Herrn Pastor Th. Ludewig in Rüggen e. T. — Gestorben. Frau Juliane Hammer in Dresden. — Dr. Gehlmer Regierungsrath d'Alinge in Niederlöbmitz. — Frä. Carl Hamr. Ferd. Meyer in Grimnitzau. — Frä. Friedr. Wdh. Gust. Pohl in Niederlöbmitz. — Frä. Hauptmann z. D. Thiele in Dresden e. S. — Fr. Robert Neuberger in Dresden. — Frä. Friedr. Walter in Böhlen. — Frau verw. Oberstleutnant v. Radtke-Kaple auf Wiederau. — Frau Dina Blätterell in Loschwitz. — Frau Rosalie Hofpynes in Trachenberge. — Frä. Alf. Degner, Oberlandesgerichtspräsident a. D., in Dresden. — Frä. Professor Carl Aug. Jul. Gessell in Grimma. — Frau Marie Elise Schmitzer in Regis. — Frä. Marie Christiane Robes in Großschöcher. — Frä. Thelma Deligisch in Grünberg. — Frau Christiane Amalie Damm in Jöblich.

Kirchen-Nachrichten.

Schneeberg, Mittwoch, den 30. Mai, abends halb 8 Uhr in der Hospitalische Bibelstunde über Luc. 15, 11-32: Diac. Darg. Freitag, den 1. Juni, vormittags 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Diac. Darg. Döbmitz, Mittwoch, den 30. Mai Bibelstunde über Psalm 112. Herr Oberpf. Steininger. Sonnabend früh 8 Uhr Wochen-Communion. Beichtrede hält Herr Diac. Schmidt.

Marktpreise in Chemnitz vom 26. Mai 1894.

Weizen russische Sorten	7 R. 25 Pf. bis 7 R. 40 Pf. pr. 50 Kilo
schl. gelb u. weiß	6 - 75 - - 7 - - - -
Roggen, preussischer	5 - 5 - - 6 - 20 - - -
schl. sächsischer	5 - 70 - - 6 - 20 - - -
Futtergerste	5 - - - - 5 - 25 - - -
Hafer	7 - 20 - - 8 - 20 - - -
Erbsen, Koch-	7 - 95 - - 9 - 20 - - -
Erbsen, Rahl- u. Futter-	- - - - - 7 - 50 - - -
Bohnen	5 - 80 - - 6 - 50 - - -
Stroh	3 - 50 - - 4 - - - -
Cartonsfein	1 - 70 - - 1 - 90 - - -
Butter	2 - 20 - - 2 - 80 - - 1 -

Dresden, 28. Mai. Kurs der österreichischen Hundert-Kuldennot: M. 163.—

Ca. 5000 Stück seibene Bastkleider

M. 14.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.). Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (L. Hofst.), Jülich.

Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Abend 9 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder, Carl Wilh. Im Günther, in seinem 78. Lebensjahre nach längerem schweren Leiden ruhig verschieden ist. Schneeberg, Berlin, Leipzig - Sonnenitz und Zwickau, den 29. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag früh 7 Uhr statt.

Abolf Kiebling,

in seinem vollendeten 55. Lebensjahre, was wir allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch tiefbeträbt anzeigen. Um stillen Beileid bitten. Aue, den 29. Mai 1894.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag halb 2 Uhr statt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. Juni in der Friedhofskapelle zu Schwarzenberg. Beginn der hl. Messe 1/10 Uhr, von 8 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Rath. Pfarramt Annaberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet unter günstigen Bedingungen in meinem Contor als Lehrling sofort Aufnahme. Wo? sagt die Expedition bis. Blattes in Aue.

Ein säkreichiges Korallenarmband

ist vom Bahnhof Schwarzenberg bis Hotel Sächsischer Hof am Sonntag, den 27. Mai, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. Nachricht an Haafenstein u. Vogler, A.-G., Chemnitz erbeten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an. Freiberg, i. S. den 28. Mai 1894. Ernst Mutscher u. Frau geb. Sachadä.

Ein Schuhmachergesellen sucht zum sofortigen Antritt August Wendler, Schuhmachermeister in Döbmitz, Schnebergerplatz.

Esser's Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver

Marke Löwe ist anerkannt das beste Wasch- und Reinigungsmittel der Welt. In den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifengeschäften zu haben.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautverunreinigungen und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Witzler, Verberflecke u. ist anerkannt: Bergmann's Carbollheerschwefelseife von Bergmann u. Co. in Dresden - Nadebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Schwamtrug. Aue: Apoth. Kunze. Bockau: C. G. Baumgarten. Döbmitz: Apoth. Ring. Raschau: Hermann Siegel. Schwarzenberg: Herrn. Werner.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Schmiech zu werden,

kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. in Döbmitz.

Altes Papier und Pappenabfälle

kauft jedes Quantum Ednard Wuffing, Obersachsenfeld.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27. Abbildung. Preis 3 A. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine richtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Schneeberg vorrätzig in Fr. Webersche's und Richard Unger's Buchhandlung.

Ein Schuhmachergeselle

wird sofort gesucht bei Schuhmachermeister Auerwald, Aue, Bockauerstraße 50 T.

Eine Stube

mit 2 Kammern ist zu vermieten Haus Nr. 90, Oberschlema.

Eine Kugelbüchse,

Cal. 15 mit Zuberhör, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. bis. Blattes in Aue.

Feinste Isländer Matjes - Serringe

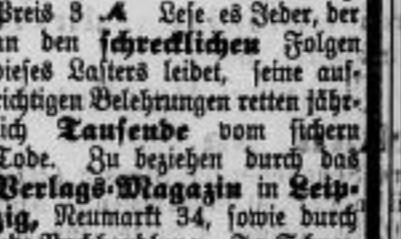
empfiehlt Moritz Tröger, Neustädtel.

Frische Munkelrübenpflanzen

sind eingetroffen bei Auguste Neumann, Schwarzengberg.

GeoDötzer's Dentilla

stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz u. fällt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Nur echt per Flasche 50 Pfg. bei G. Hahn, Apoth. in Grünhain. D. Schwamtrug, Schneeberg. G. E. Runge's Apothek. Aue. C. Morgensroth, Schwarzengberg. T. Ring, Döbmitz.



Geld auf Hypotheken, Wechsel u. Co., Dresden-A.

Carl-Theo. Schwefelseife von Bergmann u. Co., Berlin und Frankfurt a. M.

Beste allein ächte Marke.

„Dreieck mit Erdbeugel und Kreuz“ übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen s. d. Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Witzler, Sommerprossen u. Stück 50 A bei Erler u. Co., Drogerie in Aue.

Reichshaus Schneeberg

Sagevier schänkt: Schloßformstr. Schürer, neben der Bürgerstraße.

Einladung.

Zu der Sonntag und Montag, den 3. und 4. Juni d. J.,
in Stollberg

stattfindenden

Landwirthschaftlichen Ausstellung,

mit welcher eine Preisthierschau verbunden ist, sowie zu der am Montag, den 4. Juni d. J.,
von Mittags 12 Uhr an im Gasthose zum Goldenen Anker in Stollberg stattfindenden

General = Versammlung

des Landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge
werden hiermit alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen.
In der Generalversammlung wird Herr Hofrath Prof. Dr. Kellner, Vorstand der Königl.
lichen landwirthschaftlichen Versuchstation zu Mddern, einen Vortrag halten über „Die landwirthschaft-
lichen Versuchstationen und ihre Bedeutung für die Landwirthschaft“.
Chemnitz, den 28. Mai 1894.

Das Direktorium

des Landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge.
L. Gräber, Vorsitzender. W. Wilsdorf, Kreissekretär.

Blumen - Laden

Schneeberg an der Zwickauerstraße Schneeberg
im Hause des Herrn Selbiger Buchardt,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Arten Bänderlein:

von frischen und getrockneten Blumen, als: Kränze, Kränze, Anker, Blumenkissen, Palmen-
zweige u. s. w. Sterbe-Bilder und Handbücher, Braut- und Gebirgsfränze, Vorbeer-
kränze schon von 25 Pfg. an bis 35 M., stets in großer Auswahl.
Als passende Gelegenheitsgeschenke und Zimmer schmuck

Mackart-Bouquets, Blumenkörbchen u. dgl.
Eduard Meier.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. Juni dieses Jahres, von Vormittags 9 Uhr an,
sollen die zu dem über den Nachlaß der Händlerin Auguste Wilhelmine Kohnert in Neustädtel
eröffneten Konkursverfahren gehörigen Waaren, als:

Lama, Wäsche, Kattun, Bett- und Futterzeug, Filz- und Leder-
schuhe etc.

versteigert werden.

Auktionslokal: Wohnung des Gutbesitzer Louis Kohnert in Neustädtel.
Schneeberg, den 29. Mai 1894.

Oehlschlägel, Konkursverwalter.

Panorama in Niederschlema

(am Flossgraben).

Restaurant u. Sommerfrische.

Mittwoch, den 30. Mai,

Vorthellschiessen.

Der Vorstand der privileg. Schützengesellschaft
Schneeberg.

Aue. Aue.

I. Abonnement - Concert

am 5. Juni im Bürgergarten. Anfang 8 Uhr Abends.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst dazu ein
A. Rien, Stadtmusikdirektor.

Bibundi - Cigarren.

Zintgraff's 90 M., Nachtigall's
140 M., Wissmann's 115 M.,
Gravenreuths 150 M.

Die 1893er Ernte des Bibundi-Tabaks ist ein vorzügliches
deutsch-westafrikanisches Kolonialgewächs, in Hamburg verarbeitet.
Einzige Haupt-Niederlage und Ver-
sandt für Zwickau nebst Umgegend, das Vogtland
und das Erzgebirge durch alleinigen directen
Bezug vom einzigen Fabrikanten bei

Carl Doss, Cigarren-Handlung, Zwickau, Sa.

I. Haupt-Markt. II. Innere Schneeberger Strasse (Hirsch).
Original-Verpackung der Bibundi's: 50 Stückkisten. Aufträge
von 20 M. an franko. Je 10 St. obiger 4 Sorten für M. 5.—
gegen Frankosendung.

Gussstahl - Sensen,

Prima-Qualität, das Stück von 1 A 25 Pfg. an,
Zauchschöpfer u. Bertheiler,
Werkzeuge und Werkzeuge
empfiehlt billigst

Rich. Günther, Eisenhandlung, Aue. Billige Vogelbauer

sind wieder eingetroffen bei

Rich. Günther, Aue.

Jede Hausfrau

erzielt blendend weiße Wäsche, ohne Bleiche, durch den Gebrauch meines
Weissen-Seifen-Pulvers.

R. Schindler, Seifenfabrik, Stollberg.
Zu haben bei Frau verw. Albert in Aue.

Dank.

Nachdem am gestrigen Tage die
irbische Hülle unseres einzigen und
untergebliebenen Sohnes, Bruders
und Schwagers

Karl

zur Ruhe gebettet worden ist, drängt
es uns, allen denen, die uns in
unserem Leid so überaus große
Theilnahme bewandten, hierdurch
unseren herzlichsten Dank auszu-
sprechen.

Vor Allem gebührt dieser Dank
den lieben Jünglingen und Jung-
frauen für das gespendete Gedicht
mit schönem Wille und für das
prächtige Ruhelassen und für die
veranstaltete erhebende Trauermu-
sik. Dank seinen lieben Vätern,
Nachbarn und Bekannten, die dem
Verstorbenen das letzte Geleit ga-
ben und ihn durch überaus reiche
Schmückung seines Sarges im Lobe
noch ehrten.

Dank aber auch Herrn Pastor
Jaeger, der durch seine Trostes-
worte unsere gebeugten Herzen wie-
der aufrichtete, ebenso danken wir
Herrn Kirchschullehrer Budlich
für die dargebrachten erhebenden
Trauergesänge.

Gott möge Allen dafür ein rei-
cher Vergelter sein und sie vor
ähnlichen Schicksalschlägen bewah-
ren.

Oberschlema, 28. Mai 1894.
Die tiefgebeugten Eltern
Karl Weber und Frau
nebst übrigen Hinterlassenen.

Ich habe mich in Zwickau,
Moritzgraben 4, als
Spezialarzt für Hals-, Nasen-
u. Ohrenkrankheiten niederge-
lassen.

Sprechstunden: 9-12 u. 2-4
Uhr; Sonntags 8-11 Uhr.
Dr. med. W. Bottermund.

Eingefottene Preißelbeeren und Pflaumenmus

empfiehlt
Hermann Werner,
Schwarzenberg a.

Für die vorzügliche Bewirthung bei einer Ex-
kursion der Bäcker-Innung Zwönitz u. Umgegend
nach Schwarzenberg und Bad-Dittenstein sagt dem
Besitzer Herrn Kehler nochmals Dank
der Gesamt-Vorstand der Bäcker-Innung
Zwönitz und Umgegend.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen
Lebensversicherungsbank empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-
sicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Bernh. Christ, Gärtel in Schneeberg.
Stadtrath Gust. Adolf Borge in Schwarzenberg.
Stadtkassirer C. Buchardt in Aue.

Günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines Hausgrundstücks mit Gärten.

Ein in Bernsbach gelegenes neues Haus mit Gärten (Brand-
vers.-Summe 2080 M.) ist billig zu verkaufen.
Durch wen? ist in der Exped. d. Bl. in Schwarzenberg zu
erfahren.

Ein tüchtiger

Modelltischler,

der im Bau von Koch- und Wirthschaftsöfen bewandert sein
muß, auf sofort gesucht.
W. Schnorr,
Eisenwerk Böhl bei Jodeta i. Voigtl.

Logis!

Eine freundliche, geräumige Mansarden-Wohnung, bestehend
aus 4 Zimmern nebst Zubehör, (Wasserleitung event. auch Benutzung
einer Badeeinrichtung) ist sofort an ruhige Leute zu vermieten. Alles
Nähere durch
Dr. Billing, Aue, Markt Nr. 27.

Größeres, helles Fabriklokal wird in Schneeberg zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter „A. 3 513“
an die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Gegen Magenleiden!

Arztlich empfohlen und durch zahlreiche Dankeschreiben
gütlich Geheilte beglaubigt, ist der nach dem Recepte eines
indischen Arztes hergestellte

Indische Abdominalrestaurator



das vorzüglichste, niemals
versagende Mittel gegen
alle, selbst die hartnäckig-
sten, langjährigsten Magen-
leiden, Verdauungs- und
Hämorrhoidalbeschwerden.
Zu näherer kostenloser
Ankunft ist gern bereit
Fritz Hering,
Privatist, Dresden-Striesen.
Nach kurz. Gebrauch
von 20 Jähr. schweren
Leiden geheilt.

Theater im Gasthof 3 Anker, Schwarzenberg.

Heute Dienstag:

Der Trompeter von Saffin- gen.

Hierauf ein Nachspiel.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:

Aber-Vorstellung Schneewittchen und die sie- ben Zwerge.

Um gütigen Besuch bittet die
Direktion:

Koppe u. Stopp.

Zu Vorbereitung ein Theaterum-
müdi mit über 200 beweglichen
Figuren: „Das Schwarzenberger
Vogelschießen“.

Möbel

in grossartigster Auswahl,
beste, selbstgefertigte Arbeit,
empfiehlt unter Garantie u.
Gewährung billigster Preise
das

Möbel-Lager von

Moritz Thümmel,
Zwickau,
Heinrichstraße 18.

Ein guter Sticker
wird gesucht von
Oswald Georgi, Neustädtel.

Weißbier schänkt Hermann Händler, Neustädtel.

Rgl. Säch. Kriegerverein Schneeberg u. Umg.

Monatsversammlung: Sonnabend,
den 2. Juni, bei Frau verw. Ebert.
Der Vorstand.

Unübertroffen!

als Heilmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden und in der
Kinderheilkunde

Lanolin Toilette- -Cream- Lanolin

der Lanolinfabrik Mercklenfelds b. Berlin.

Nur echt
mit
Schutzmarke

Zu haben i.
Zinnröhren
à 20 Pf.
i. Blechdof.
à 20 und
10 Pf.

in Schneeberg in der Apotheke
von O. Schwamtrug u. in der
Drogerie von E. Hermann i. F.:
E. A. Lange; in Aue in der Kun-
ze'schen Apotheke, in Aue in der
Apotheke von T. Ring, in
Schwarzenberg in der Apotheke
von O. Morgenroth, in Grün-
hain Alleinverkauf in der Apo-
theke von E. Hahn, in Kirchberg
in der Apotheke und in der
Drogerie.

Fortzugs halber beabsichtige ich
mein in Oberschlema gelegenes
Haus Feld zu verkaufen oder
zu verpachten.
H. Louis Georgi, Oberschlema.

Zu verkaufen

ist eine junge, hochtragende, gute
Mugfluh
in Bernsbach Nr. 60.